

FREITAG, 26. FEBRUAR 2016

# Thüringer Allgemeine

ARNSTADT

## Tränen der Erinnerung

09.11.2015 - 09:13 Uhr

Arnstadt (Ilm-Kreis). „Klatschmohn“ zog am Samstagabend im zum Bersten gefüllten Neideck-Keller eine prächtige Show ab.



Das Damentrio „Klatschmohn“ begeisterte die Besucher des Neideck-Kellers. Foto: Berit Richter

Schon wieder ein Trio. Nach dem fulminanten Auftritt des ukrainischen „Trio Scho“, das am Freitagabend die Musikschule gerockt hatte, zeigten sich die drei charmanten Thüringerinnen des Trios „Klatschmohn“, die im Rahmen der „Jazzmeile Thüringen“ auftraten, als Meisterinnen der Salonmusik.

Eindringlich und ironisch beschworen sie die „roaring twenties“, als von Berlin bis New York zu der Musik noch getanzt wurde und zwischen Schlager und Swing, Jiddischem und Jazz noch kein Abgrund klaffte.

Mit ihrer außergewöhnlichen Besetzung von Violine (Judith Rotter), Piano (Eszter Rotter) und Sousaphon (Heike Besen) sorgte das Thüringer Damen-Trio übermütig für gute Laune. Die erstaunliche Besucherzahl, die den Keller der Neideck-Ruine bis zum letzten Lufthauch füllte, zeigte, dass „Klatschmohn“ inzwischen eine hitverdächtige Kult-Formation geworden ist, die Besucher von Erfurt bis Eisenach in die Bachstadt Arnstadt lockte.

Was die Songs im Einzelnen angeht, könnte man fast auf unseren letzten Konzertbericht vom vorjährigen Auftritt des Trios in der Oberkirche verweisen, denn es waren überwiegend die gleichen Werke, die uns in diesem Jahr erneut präsentiert wurden.

Aber das machte nichts, denn für die einen waren die Damen „Klatschmohn“ verblüffend neu, und für die anderen war es eine willkommene Wiederholung und Vertiefung des schon Bekannten. In jedem Fall gelang es dem Damentrio wiederum, mit seiner Vielfalt von Musikstilen, die von Ragtime und Swing über Tango, Klezmer und russischer Folklore zu Pop reichte, das musikbegeisterte Publikum zu verzaubern.

Auch stimmlich, vor allem mit ihrem dreistimmigen Gesang, betörten die drei Musikerinnen ihre Zuhörer – genauso wie mit ihrer lockeren humorigen Conférence.

Als vierte (!) Zugabe erklang die „bekannteste Ballade aller Zeiten“, also „Yesterday“, bei der mir immer die Tränen und die Erinnerung an die junge Englischlehrerin kommen, in die ich damals so verliebt war.

Sie prägte damals den klassischen Spruch: „Die Beatles sind gar nicht so schlecht, ihr ‚Yesterday‘ gefällt mir gut“. Wobei wir zu diesem Zeitpunkt beide noch nicht wussten, dass „Yesterday“ eigentlich gar kein Beatles-Song ist, da er einzig und allein von Paul McCartney komponiert worden war und damals auch nur von ihm, ohne die anderen Beatles, dafür aber mit einem Streichquartett eingespielt worden ist.

Klaus Ehring / 09.11.15 / TA

ZOR0011984369

